

An den Abiturjahrgang 1988

Die 'Entfaltung der Persönlichkeit des Schülers' nennt das Schulmitwirkungsgesetz 'als Ziel des Schulwesens' wohl auch, weil nach dem Grundgesetz "... jeder Mensch das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit" hat.

Bis zur Volljährigkeit der Schüler nehmen die Eltern die Durchsetzung dieses Rechts wahr, nach dem 18. Lebensjahr versuchen sich die Schüler selbst daran.

In den 34 Jahren meiner Tätigkeit an dieser Schule habe ich allerdings erlebt, daß erstes Ziel der Schüler ist, gute Noten zu schreiben, um einen möglichst guten Abschluß zu erlangen.

Sie taten das auf die verschiedenste Weise: Manche unter dem Einsatz von Intelligenz und Fleiß, andere erreichten das Ziel mit genialer Untätigkeit und größtmöglicher Unauffälligkeit.

Persönlichkeiten fanden sich am Ende der Schulzeit in beiden Gruppen.

4822 Schüler habe ich in 34 Jahren aufgenommen, und die meisten von diesen haben das Abitur geschafft. Unter ihnen habe ich Schüler kennengelernt, die mit 'Ach und Krach' das Abitur bestanden haben, sich aber doch zu Persönlichkeiten entwickelt hatten. So ganz nebenbei - von ihnen selbst unbemerkt - waren sie während ihrer ungeliebten (?) Schulzeit fähig geworden, die Herausforderung, die das Schulleben an sie gestellt hatte, anzunehmen und zu lösen. Das hat sie zu Persönlichkeiten werden lassen.

Aber es gab auch gelegentlich 'Einser'-Abiturienten, die in kritischen Alltagssituationen nie den Mut gehabt hatten, ihrem Gewissen zu folgen, die nie gelernt hatten, gegen den Strom zu schwimmen und denen das Wort 'Zivilcourage' ein Fremdwort geblieben war.

33 mal habe ich mich auf diese und jene Weise von Abiturienten verabschiedet bzw. Abiturienten von mir. Früher gab es lustige Fackelzüge, heute gibt es den lustigen letzten Schultag der Jahrgangsstufe 13.

In diesem Jahr haben die Abiturienten und ich eines gemeinsam:

Sie und ich verlassen das Gymnasium Petershagen. Die Abiturienten mit großen Erwartungen an ein Leben ohne den (gelegentlichen) Schulzwang, ich mit etwas Wehmut und dem Rückblick auf eine schöne Zeit meines Lebens.

Lassen Sie mich Ihnen, den Abiturienten 1988, ein Wort von Hellmuth von Moltke mit auf den Weg geben:

"Nicht der Glanz des Erfolges, sondern die Lauterkeit des Strebens und das treue Beharren in der Pflicht, auch da, wo das Ergebnis kaum in Erscheinung tritt, wird über den Wert eines Menschenlebens entscheiden."

*Usula Krach, 15.2.88*